



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christine Kamm, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Ulrich Leiner** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Fachkräftemangel bekämpfen – Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, mit einem Maßnahmenpaket dem Fachkräftemangel in der frühkindlichen Bildung zu begegnen und die Arbeitsbedingungen für das pädagogische Personal in den Kindertagesstätten zu verbessern.

Hierzu gehören insbesondere folgende Sofortmaßnahmen:

- eine Verbesserung des förderrelevanten Mindestanstellungsschlüssels von 1:11 auf 1:10 und des empfohlenen Anstellungsschlüssels von 1:10 auf 1:8;
- die Festlegung eines förderrelevanten Mindestanstellungsschlüssels von 1:5 und eines empfohlenen Anstellungsschlüssels von 1:4 für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren;
- eine Erhöhung des Gewichtungsfaktors zur kindbezogenen Förderung von Kindern unter drei Jahren von 2,0 auf 3,0;
- bessere Freistellungsmöglichkeiten für Leitungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen;
- feste Verfügungszeiten für die Erzieherinnen und Erzieher für mittelbare pädagogische Tätigkeiten wie Teamsitzungen, Elterngespräche, Vor- und Nachbereitung der täglichen Arbeit, Dokumentations sowie Fort- und Weiterbildungen.

Begründung:

Die wichtigste Stellschraube für gute Arbeitsbedingungen in den Kindertagesstätten sind ein bedarfsgerechter Stellenschlüssel und eine optimale Fachkraft-Kind-Relation bei der Betreuung der Kinder. Im Unterschied zum rechnerischen Stellenschlüssel gibt die Fach-

kraft-Kind-Relation die Zeit für die direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind wieder. Für eine qualitativ hochwertige und kindgerechte Betreuung empfiehlt die Bertelsmann-Stiftung eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:7,5 für Kinder über drei Jahren und von 1:3 für Kinder unter drei Jahren. In Bayern hat sich die Fachkraft-Kind-Relation in den letzten Jahren kaum verbessert. Auf eine Kita-Fachkraft kommen durchschnittlich 8,8 Kindergartenkinder bzw. 3,8 Krippenkinder. Damit liegt Bayern sogar noch unter dem Durchschnitt der alten Bundesländer. Für eine qualitativ hochwertige Betreuung müssen mindestens 8.800 zusätzliche Vollzeitstellen für pädagogische Fachkräfte geschaffen werden. Hierfür fehlt gegenwärtig das nötige qualifizierte pädagogische Personal.

Das Instrument der Fachkraft-Kind-Relation ist bisher nicht im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert. In der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG wird nur ein förderrelevanter und ein empfohlener Anstellungsschlüssel vorgegeben. Der Stellenschlüssel wird den gestiegenen Anforderungen in den Kitas schon länger nicht mehr gerecht und führt bei den überforderten Erzieherinnen und Erziehern zu großer Unzufriedenheit. Die inklusive Öffnung der Kitas für Kinder mit Behinderungen, die Integration einer steigenden Zahl von Kindern mit Flucht- und Migrationshintergrund, der Ausbau der alltäglichen Sprachförderung für alle Kinder und die zunehmende Bedeutung der Elternarbeit erfordern einen deutlich höheren Personaleinsatz.

Deshalb müssen sowohl der förderrelevante Mindestanstellungsschlüssel als auch der empfohlene Stellenschlüssel in den Kindertagesstätten dringend auf 1:10 bzw. 1:8 verbessert werden. Kinder unter drei Jahren brauchen eine besonders intensive Förderung und Betreuung. Hier gibt es bisher überhaupt noch keinen förderrelevanten Mindestanstellungsschlüssel. Wir fordern deshalb in einem ersten Schritt einen Mindestanstellungsschlüssel von 1:5 und einen empfohlenen Stellenschlüssel von 1:4 für Kinderkrippen. Der Basiswert zur kindbezogenen Förderung nach dem BayKiBiG muss an diesen neuen Stellenschlüssel angepasst werden. Um das notwendige Personal für eine intensivere Betreuung in den Krippen finanzieren zu können, wollen wir außerdem den Gewichtungsfaktor zur kindbezogenen Förderung von Kindern unter drei Jahren von 2,0 auf 3,0 erhöhen.

Um die dringend benötigten qualifizierten Fachkräfte zu gewinnen, sind attraktive Arbeitsbedingungen für die Erzieherinnen sowie Erzieher die Kitaleitungen eine unabdingbare Voraussetzung. Eine höhere Ar-

beitszufriedenheit kann auch dazu beitragen, die bereits vorhandenen Fachkräfte länger in den Kitas zu halten. Ein erheblicher Teil der Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger verlässt das Arbeitsfeld aus Frustration über die Arbeitsbedingungen bereits nach einigen Jahren wieder. Neben notwendigen Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte brauchen wir also auch ein Konzept zur Bindung der vorhandenen Erzieherinnen und Erzieher.

Erzieherinnen und Erzieher brauchen vor allem ausreichend Zeit für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und für die zusätzlichen mittelbaren pädagogischen Tätigkeiten. Wir wollen Erzieherinnen und Erzieher in ihrer alltäglichen Arbeit entlasten, indem wir feste Verfügungszeiten für Tätigkeiten wie Teamsitzungen, Elterngespräche, Vor- und Nachbereitung, Dokumentation und Verwaltung sowie Fort- und Weiterbildungen definieren. Wir wollen einen festen Anteil der täglichen Arbeitszeit für diese zusätzlichen Aufgaben im BayKiBiG verankern. Da diese Tätigkeiten einen immer größeren Teil der täglichen Arbeitszeit

ausmachen, müssen bei der Berechnung des Stellenschlüssels und der Festlegung des Basiswertes zur kindbezogenen Förderung berücksichtigt werden.

Auch die Kitaleitungen brauchen für ihre anspruchsvollen Aufgaben mehr Zeit. In Bayern existiert bisher noch keine verbindliche Regelung zur Freistellung für Leitungsaufgaben in Kindertagesstätten. Die Kitaleitung spielt eine entscheidende Rolle beim Erhalt und der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in den Einrichtungen. Ohne angemessene Freistellung geht die Wahrnehmung von Leitungsaufgaben zu Lasten der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Wir fordern deshalb feste Freistellungszeiten im BayKiBiG für Kitaleitungen. Die Freistellung für Leitungsaufgaben muss ebenfalls bei der Berechnung des Stellenschlüssels und des Basiswertes zur kindbezogenen Förderung berücksichtigt werden. Nach Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung müssen bei angemessener Freistellung der Kitaleitungen allein in Bayern knapp 4.700 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen werden.